

XXV.

Volksmenge. — Volkslisten. — Classen der Einwohner. — Nationen. — Sprachen.
Pferde — Hunde.

De Luca, welcher sich viel mit der Stadtkunde von Wien abgab, setzte in verschiedenen Zeitpunkten die Volkslisten dieser Stadt als zuverlässig folgender Massen an:

Im Jahre 1754 = 175609 Seelen.

= = 1772 = 192971 = =

= = 1782 = 206120 = =

Darunter waren:

Adeliche, 2611.

Geistliche, 1979.

Beamte, 3123.

Bürger, 5896.

Juden, 474.

Im Jahre 1783 = 209121 Seelen.

= = 1785 = 217967 = =

Darunter 6500 Bürger.

Bei diesen Volkslisten von De Luca sind die Fremden und das Militär nirgends mit einbegriffen, und er schätzte im Jahre 1787 die sämmtliche Bevölkerung von Wien auf 268000 Seelen.

Neuere Conscriptions-Listen geben folgenden Populations-Stand von Wien:

| Jahr. | Inländer. | Ausländer. | Total-Summe. |
|-------|-----------|------------|--------------|
| 1796 | 221265 | 13833 | 235098 |
| 1797 | 217125 | 12192 | 229317 |
| 1798 | 215627 | 12426 | 228053 |
| 1799 | 216593 | 13772 | 230345 |
| 1800 | 217620 | 15018 | 232638 |

Unstreitig war die Volksmenge von Wien zwischen den Jahren 1784 und 1788 am zahlreichsten; mit Anfange des Türkenkrieges, welcher starke Recrutirungen nothwendig machte, und eine merkliche Vertheuerung vieler Lebensmittel veranlasste, fing sie auch an, etwas abzunehmen. Auf den Türkenkrieg folgte sogleich der französische, und die Recrutirungen und die Theuerung dauerten fort; die Bevölkerung ist also seit jener Epoche im Wesentlichen um nichts mehr gestiegen. Im Gegentheil hat sie sich sogar um ein Merkliches vermindert, besonders in den Jahren 1805—1806 und 1809 und 1810, bey und nach den zwey feindlichen Invasionen, welche jedes Mal ansteckende Krankheiten verursachten, und die Sterblichkeit um einige Tausende vermehrten.

Zu den obigen conscribirten Pferden kommen noch die sämmtlichen Pferde des Hofes, der Garden, des hier garnisonirenden Cavallerie-Regiments, und einer Militär-Fuhrwesens-Division, zusammen ungefähr 2200.

Nach dem k. k. Hofe sind die ansehnlichsten Classen der Einwohner von Wien folgende:

Der höhere Adel. Dieser besteht aus Fürsten, Grafen und Freyherrn. Die gewöhnlichen jährlichen Einkünfte eines fürstlichen Hauses sind zwischen 100000 und 500000 Gulden; die Einkünfte eines gräflichen Hauses zwischen 20000 und 80000 Gulden. Es sind gegenwärtig 21 fürstliche Familien in Wien ansässig, ungefähr 70 gräfliche und 50 freyherrliche.

Der zweyte Adel. Er besteht aus Rittern und Landmännern, Edlen von, und Herren von.

Die Bürgerschaft; sie besteht gegenwärtig ungefähr aus 7000 Köpfen. Sie ist im Ganzen genommen sehr wohlhabend, und zählt manche sehr reiche Häuser; der Handelsstand ist in dieser Classe der vermöglichste.

Die Beamten. Sie bestehen aus landesfürstlichen ständischen und städtischen, und betragen ungefähr 4000 Köpfe.

Die übrigen Classen bestehen aus Geistlichen,

Militärpersonen, Universitätsgliedern, Künstlern, Haus-Officieren, Professionisten, Handwerkern, Fabrikanten und Arbeitsleuten von niedrigeren Gattungen. Die männlichen und weiblichen Domestiken rechnet man auf ungefähr 30000 Köpfe, worunter etwa 4000 Lakeyen sind.

Ein auffallendes Schauspiel für das Auge gewährt hier die Mannigfaltigkeit der National-Kleidungen aus verschiedenen Ländern. Wien ist nicht in der einförmigen, gewöhnlichen deutschen Tracht, wie die meisten übrigen europäischen Städte. Es sind stets viele Ungarn, Pohlen, Raizen oder Serbier, Kroaten, Walachen, Moldauer, Griechen und Türken da, welche alle ihre Nationaltracht behalten, und dadurch die abstechende Verschiedenheit im allgemeinen Volksgewimmel machen.

Die herrschende und allgemeinste Sprache in Wien ist die deutsche. Nach dem Deutschen wird beynahе gleich stark französisch und italiänisch gesprochen; ferner wird viel illyrisch und neugriechisch, auch pohlisch, böhmisch, ungarisch, kroatisch und slawakisch geredet.

Die Zahl der hier befindlichen Hunde beträgt wenigstens 12000, und ist also noch immer viel zu groß, denn die Hunde der Fleischer, Gärtner, Wäscher und Fuhrleute ausgenommen, sind die

übrigen eine wahre, und sogar gefährliche Last für das Publicum. Die eigends aufgestellten Hundeschläger tödten zwar von Zeit zu Zeit die ohne Halsband herum laufenden und krank aussehenden Hunde; dessen ungeachtet wäre es gut, wenn man die Menge der Hunde auch noch durch andere Mittel verminderte.

XXVI.

Todtenschreiberamt und Todtenschau. — Todtenzetteln. — Kirchhöfe. — Begräbnisse. — Herrschende Krankheiten. — Geburts- und Todtenlisten.

So wie in Wien jemand stirbt, muß der Arzt, welcher dem Verstorbenen während seiner Krankheit beygestanden hat, den Tauf- und Familiennamen, das Alter und die Krankheit, an welcher der Patient gestorben ist, auf einen Zettel schreiben, auch dabey melden, ob etwa die Krankheit von solcher bösen Art war, daß das Bett und Zimmer des Verbliebenen einiger Vorsicht und Reinigung bedürfte. Diese schriftliche Anzeige des Arztes muß in das Todtenschreiberamt gebracht werden, welches dann den Todtenbeschauer abschickt, der den Todten besichtigt, und für seine Mühe 15 Kreuzer